





Handwritten text in the left margin, oriented vertically.

Decorative header line with a central crown emblem and Gothic script.

Main body of Gothic script text, appearing to be a formal document or letter.

Second section of Gothic script text, possibly a signature or a specific clause.

Small Gothic script text block, possibly a date or a reference.

Bottom section of Gothic script text, including a small circular seal or mark.

Vertical text in the left margin, likely a commentary or a list of items.



hochgebohrnen Gräfin und Frauen, Frauen Erdmuth Henrietten, Freyfrauen v. Ende, geb. Reichsgräfin v. Schönberg,

Jeremiä 29, II.

**I**ch weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: nemlich Gedanken des Friedes und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

Ichovah! kann Ich zwar Vorlezt kein Ende sehen;  
Es bLebt ein iVffer AVf Von IrleDens - Boten aVß:  
So sagtV, harre nVr; es harret ENDENS hAVß.  
Es hoffet, HoffnVng flegt! Sie bLebt In Gdtt bestehen.

**I**n Christ hält sich vor Gdtt in heiliger Stille  
Zur Dribfals - vollen Zeit; er forcht und lernet dabey  
Was Gdttes Rath, und was sein Gnaden - Wille  
Bey seinem freunden Werk, bey Zorn und Strafen sey;  
Sein kluger Geist lenkt seine scharfen Blicke,  
Bom Geist des HErrn gefihret, mit heitrer Munterkeit  
Bald vorwärts hin, bald wiederum zurüde  
Auf die vergangene und noch zukünftige Zeit.

Hier ist ihm alles Tag und Licht:  
Doch sieht er leuter finstere Sonnen;  
Entsanten Zorn; Neht und Gericht;  
Der Gerecht Grimm und sein Verhören;  
Hier sieht er Bäche, die mit Blut,  
Mit Menschenblut die Ähren tränken;  
Dort lobet Stabt, Haus, Hab und Gut  
Zur Feuer auf. Er starrt im Denken.  
Er ruft in Stabt und Haus  
Der HErr ist heilig aus,  
Das Heilig schallet dreyfach wieder;  
Krieg, Feuer, Schwert und Tod  
Dis schickt der heilige Gdtt:  
Drum Sänder, wir dich vor ihm nieder.



Hier sieht sein Auge schwarze Nacht:  
Doch weil des Heiles Licht und Gnade  
Das Dunkle selbst zum Lichte macht,  
Erleuchtet er des Höchsten Pfad.  
Er steht, in unermessnen Grund  
Des Meeres, seiner Rüste Stätten;  
Er sieht Verheissung, Wort und Bund  
Noch feste stehn. Der Gnade Grenzen  
Erreicht sein Auge nicht,  
Schon selbst im Zorn - Gericht  
Herricht Lieb und Huld mit Gnaden - Zeichen;  
Schon macht belichtes Blut  
Und Noth beym Morgenstau  
Den Horizont. Die Nacht muß weichen.

**D** Mensch! hast du die Kosten auch  
Von diesem Kriege überschlagen?  
Nöth! was bist du? Nur ein Hauch,  
Kannst du des Schöpfers Grimm wohl tragen?  
Halt ein, der Tod ereilt dich schon!  
Wie kamst du mit der Allmacht streiten?  
Sie giebt dir einst den Zorn zum Lohn  
Mit vollem Maß der Ewigkeiten.  
O Volk! soll Blut und Gut,  
Verfeerer Städte Schutz  
Du Herz nicht femer Unglück voll schrecken:  
Loß Weu blutend Herz  
Dein Herz in Reu und Schmerz  
Erweichen; deine Schuld bedecken.

Auf Morgen - Noth erfolgt das Licht:  
Bald wird es in die Thäler lochen,  
Der Gdtt, der Speis und Bogen bricht,  
Der Schwemmer kann zu Schiffen machen,  
Der Gdtt demt schon auf Feud und Heil,  
Auf Abgötzen, Heiden und Verhinder;  
Er kom, der HErr, Er wird in Eil  
Des Friedens Hindrung überwinden;  
Er kom, dem Meer und Wind  
Zum Winck gehorham sind,  
Er führt, er füllt der Wasser Leben.  
Erwarte nur der Zeit  
Mein Heil; sie ist nicht weit:  
Du wirst sie sehn; ihn freudig loben.

Im Auf das, bey formhörenden Kriegs - Anruhen, durch G.D.Z.E.C. wunderbare Güte, adermals mit freunden erlebte hohe Excellenz der  
des hochfrenckischen Endischen Hauses unterthänigster treuer Diener, G. A. Westf. Den 4ten April des 1768ten Jahres.

molte, mit Beysehung unterthänigster Freude, dieß Hoff - Freytag G.D.Z.E.C. im Kriegs, auf diesem schriftlichen Blatte überreichen

AK



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a Gothic script.

Zamm 20. II

Handwritten text in Gothic script, appearing to be a list or index of items.

Handwritten text in Gothic script, possibly a section header or a specific entry.

Handwritten text in Gothic script, continuing the list or index.

Handwritten text in Gothic script, located in the lower left quadrant.

Handwritten text in Gothic script, located in the lower right quadrant.

Handwritten text in Gothic script, located in the bottom left quadrant.

Handwritten text in Gothic script, located in the bottom right quadrant.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a footer or concluding text.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a Gothic script.

Handwritten text in Gothic script, starting with a large decorated initial 'S'.

Handwritten text in Gothic script, appearing to be a list or a series of short paragraphs.

Handwritten text in Gothic script, continuing the list or series of paragraphs.

Handwritten text in Gothic script, including a small decorative initial 'D'.

Vertical handwritten text along the right margin of the page.

- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.  
Methoden

ULB Halle  
001 515 608 3

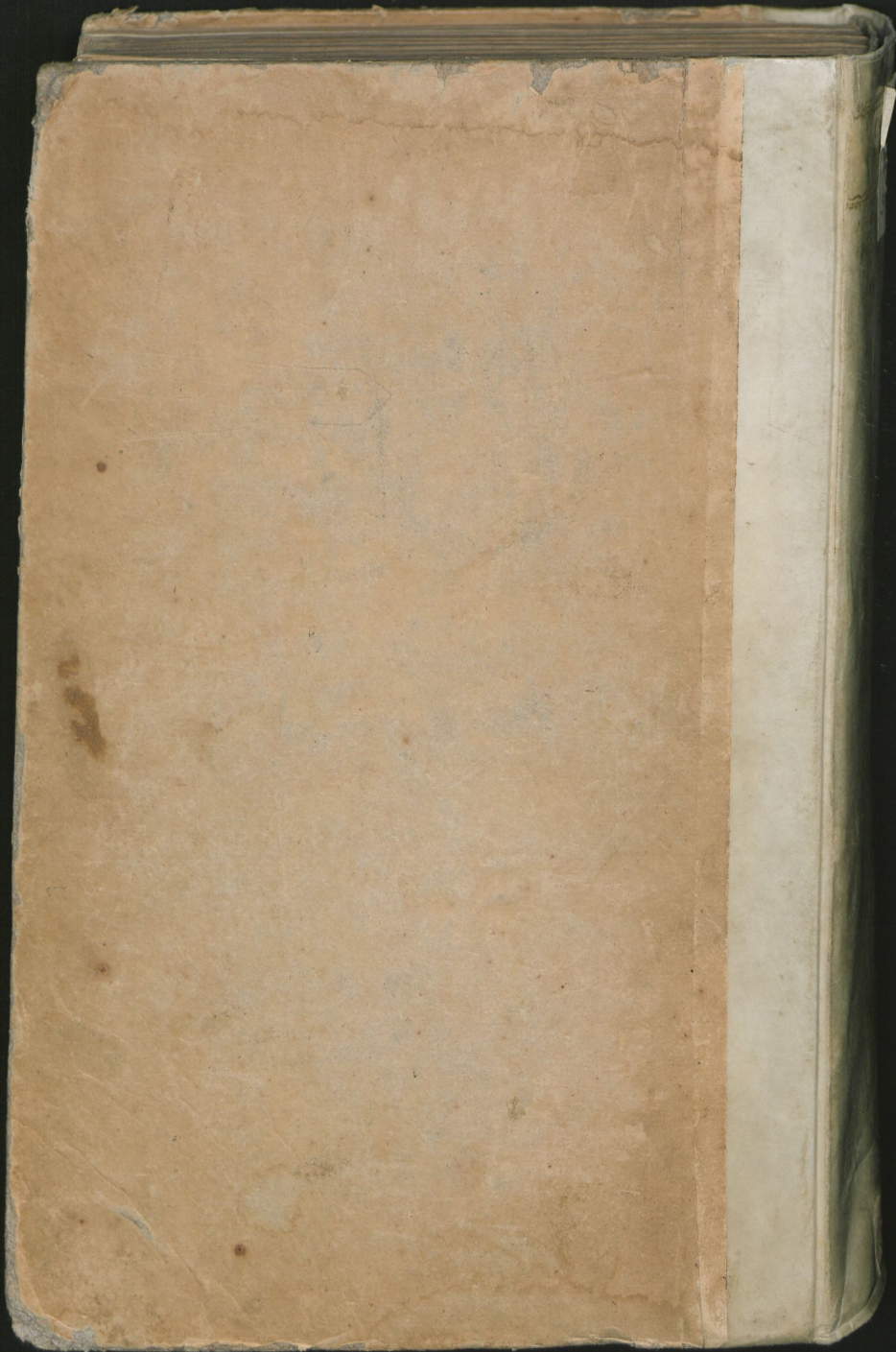


56 großer See  
Handsch. offe

1077

23







Hochgebohrnen Gräfin und Frauen, Frauen Erdmuth Henrietten, Freyfrauen v. Ende, geb. Reichgräfin v. Schönberg,

Jeremiä 29, II.

**I**ch weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der **HEH**: nemlich Gedanken des Friedes und nicht des Leides, daß ich euch gebe das **Ende**, des ihr wartet.

**I**choVah! kann ICH zwar Vorlezt sein EnDe sehen;  
Es bLeibt eIn sVßer RVf Von FeLeDens-Boten avS:  
So sagtV, harre nVr; es harret **ENDENS** HaVb.  
Es hoffet, HofnVng flegt! sie bLeibt In **GDt** bestehen.

**E**m Christ hält sich vor **GDt** in heiliger Stille  
Zur Trübsals-vollen Zeit; er forscht und lernt dabey  
Was **GDttes** Rath, und was sein Gnaden-Wille  
Bey seinem fremden Werk, bey Zorn und Strafen sey;  
Sein kluger Geist lenkt seine scharfen Blicke,  
Dem Geist des **HEren** geführt, mit heitler Munterkeit  
Bald vorwärts hin, bald wiederum zurücke  
Auf die vergangene und noch zukünftige Zeit.

**H**ier ist ihm alles Tag und Licht:  
Doch sieht er lauter finstre Scenen,  
Entbeuten Zorn; Necht und Gericht;  
Der Gottseyn Geimm und sein Verhöhen;  
Hier sieht er Wäde, die mit Blut,  
Mit Menschheit die Fluren tränket;  
Dort lobet Stadt, Haus, Hob und Gut  
Im Feuer auf. Er staert im Denken.  
Er ruft in Stadt und Haus  
Der **HEr** ist heilig aus;  
Das Heilig schallet dreysach wieder;  
Krieg, Feuer, Schwert und Tod  
Die schüdt der heilige **GDt**:  
Drum Sünder, wies dich vor ihm nieder.



**H**ier sieht sein Auge schwarze Nacht:  
Doch wohl des Galtes Licht und Gnade  
Das Dunkle selbst zum Lichte macht,  
Erleuchtet er des Höchsten Plaz.  
Er sieht, im unermessnen Grund  
Des Meeres, seiner Fülle Hüfimen;  
Er sieht Verhoffung, Wort und Bund  
Noch feste sehn. Der Gnade Grenzen  
Erreicht sein Auge nicht,  
Schon selbst im Zorn-Gericht;  
Herscht Lich und Luid mit Gnaden-Zeichen;  
Schon mahlt belichtes Blau  
Ihn Noth beim Morgenhau  
Den Horizont. Die Nacht muß weichen.

**D** Mensch! hast du die Kisten auch  
Von diesem Kriege überschlagen?  
Wohll! was bist du? Nur ein Hauch,  
Kannst du des Schöpfers Geimm wohl tragen?  
Hast ein, der Tod ereilt dich schon!  
Wie kamst du mit der Allmacht streiten?  
Sie giebt die eini den Zorn zum Lohn  
Für vollen Maß der Ewigkeiten.  
O Volk! soll Blut und Gint,  
Verheerter Städte Schutt  
Dn Herz nicht ferne Angitvoll schrecken:  
Lach Wtu blutend Herz  
Dein Herz in Neu und Schmerz  
Eruchen; deine Schuld bedecken.

**A**uf Morgen-Noth erfolgt das Licht:  
Bald wird es in die Thäler lachen,  
Der **GDt**, der Speiß und Bogen bricht,  
Der Schweweder kann zu Lichfen machen,  
Der **GDt** denkt schon auf Fried und Heil,  
Auf Wohlthum, Heilm und Verbinden;  
Er kont, der **HEr**, Er wird in Eil  
Des Friedens Hindrung kervinden;  
Er kont, dem Meer und Wind  
Zum Wind gehorsam sind,  
Er schilt, er füllt der Wasser Loben.  
Erwaete nur der Zeit  
Mein Christ; sie ist nicht weit:  
Du wirst sie sehn; ihn freudig loben.

des hochpreussischen Endischen Hauses unterthänigster treuer Diener, G. A. Weiss. Den 4ten April des 1765ten Jahres.

molte, mit Steigung unterthänigster Grante, die **Stoß** freilich **GDt** im **Strick**, auf diesem **schlichten** **Statte** **herrlichen**

